

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 6: Beliebte Orte = Lieux prisés = Popular places

Artikel: Kolumne : Residuen 2 : Haunted Writer in Residence
Autor: Fischer, Judith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Judith Fischer

Residuen 2: Haunted Writer in Residence

Ein Anziehungspunkt ein Aufenthalt etwas Dreiteiliges. Die Unheimlichkeit von verlassenen, abgelegenen, massiven Gebäuden in Horrorfilmen und die stattfindenden Konfrontationen, Akkumulationen und Übergriffe – hier: Das Timberline Lodge Hotel, Mount Hood, Oregon/USA aka das «Overlook Hotel» aus dem Film «The Shining» (1980), Regie: Stanley Kubrick.

Die «Timberline Lodge» befindet sich oberhalb der Baumgrenze im Skigebiet des Mount Hood, erbaut in den Jahren 1936-38 – verantwortlich zeichnen die Architekten W. I. Turner, Howard Griffin, Dean Wright, Linn A. Forrest, Ward Gano. Rustikal und «neovernacular» als zwei Stilstichworte.

Kubricks «Overlook Hotel» ist als Gebäude deutlich ein filmisches Palimpsest – nur die Frontseite zeigt faktisch die Fassade der Timberline Lodge. Die Aufnahmen der eingeschneiten Rückseite des Hotels sind auf einer Soundstage in den britischen Elstree Studios entstanden – der Schnee eine Mischung aus Salz und Styroporkügelchen. Die Colorado Lounge, in der Jack Nicholson (als Off-Season-Hausmeister und Would-be-Author Jack Torrance) auf seiner mechanischen Schreibmaschine vor sich hin tippt, ist ebenfalls ein Studiobau – die Rekonstruktion der grosszügigen Great Lounge des Ahwahnee Hotels im amerikanischen Yosemite National Park. Und die blutrote Männertoilette des Overlook soll als Vorbild einen ebensolchen von Frank Lloyd Wright entworfenen Raum in einem Hotel in Arizona haben. Das ikonische Heckenlabyrinth beim «Overlook» ist eine virtuose Kubrick-sche Zugabe, die sich weder in der Romanvorlage von Stephen King noch vor Ort findet. Die von Kubrick als Ko-Autorin für das Drehbuch verpflichtete amerikanische Schriftstellerin und

Gothic-Theoretikerin Diane Johnson zeichnet für viele andere unheimliche Verschiebungen gegenüber dem narrativen Original und neue topische Referenzen mitverantwortlich, die diesen Film in seinem Genre (Horror) enzyklopädisch verankern.

Nicht nur der cinematografisch-meisterliche sprich kreative Umgang mit seiner 1977 publizierten Romanvorlage, sondern auch die Wahl der Timberline Lodge für Kubricks Verfilmung hat Stephen King erzürnt und motiviert, «The Shining» nach eigenem Drehbuch buchstabsgetreu verfilmen zu lassen. (Produkt dieses Unternehmens ist eine dreiteilige Miniserie mit einer Gesamtlänge von 273 Minuten, die 1997 auf ABC gesendet wurde und mittlerweile auf DVD erhältlich ist.)

Hier wird jenes Hotel zum filmischen Schauspielplatz, in dem King ursprünglich die Idee zu «The Shining» entwickelte und im Zimmer 217 am Buch gearbeitet hat: Das 1909 als Sommersaisonhotel in den Rockies eröffnete Stanley Hotel in Estes Park, Colorado/USA – Architekt: Robert Weiger, Stilstichworte: Neoklassisch und georgianisch.

Die Versuchsanordnung – Autor hält sich längere Zeit in einem bestimmten Gebäude auf, um ein Buch zu schreiben – wird zu einer Formel des Horror-Genres. Auf unheimliche Weise ist das Hotel eine Zone bevölkert von Abwesenden, die langsam aber sicher die Anwesenden in ihre Szenarien einbeziehen, um jene, die danach verlangen absorbiert zu sein, zu absorbieren. Das Gebäude – als Wesen am Leben gehalten durch Schatten, die sich hier verfangen haben und aufhalten – verspricht dem Dichter das Phantasieren, nach dem ihn verlangt, um ihn schlussendlich zum Opfer seiner ihm entgleitenden Halluzinationen und Affekte werden zu lassen.

Für King ist die Lage in «Shining» noch eindeutig: «Dieser unmenschliche Ort macht Menschen zu Ungeheuern.» (S.277). «Der böse Ort» wird zur King'schen Entlastungsphantasie angesichts der Frage nach der eigenen persönlichen Verantwortlichkeit. Unentschieden bleibt dagegen in der Bearbeitung durch Stanley Kubrick, ob die Personen von Geistern der Vergangenheit oder ihren eigenen Dämonen erledigt werden oder ob das nicht einunddasselbe ist.

In einer Nebenbemerkung in «The Shining» verweist King auf einen Klassiker und (in Europa fast vergessenen) Bestseller der Gothic-Literatur: Shirley Jacksons «The Haunting of Hill House» (1959). Jackson lässt ihre Protagonistin Eleonor in einem inneren suggestiven Monolog Folgendes denken (p.124): «I think an atmosphere like this one can find out the flaws and faults and weaknesses in all of us, and break us apart in a matter of days.»

Judith Fischer ist Schriftstellerin in Wien. Bildende Kunst (Fotografie, Installation, Film) & Theorie (Vampirinnen, Writers & Haunted Houses, visuelle Repräsentationen des Lesens). Postgraduate Studien: Jan van Eyck Akademie Maastricht (1999–2001). Publikationen u.a.: *mimose . schneckenhaus* (1997), *recherche SNOW WHITE* (1998), *correspondence . korrespondenz* (mit Eve Wood, 1999), *Paliano* (2002). Installationen u.a. «*predator & prey*», *Solitude*/Stuttgart/2004; «I saw her.I saw her., Metekova/Laibach/2003. Film: *dark.reading* (2004).

Bild: Screenshot aus «The Shining»: Timberline Lodge, Mt. Hood, Oregon (USA), © Judith Fischer
Links zum Hotel: www.timberlinelodge.com/ www.greatbuildings.com/buildings/Timberline_Lodge.html
Infos zum Film «The Shining»: www.visual-memory.co.uk/faq/html/shining/shining.html
Jennifer Shiman's Animation im Netz: Stanley Kubrick's «The Shining» in 30 Sekunden: www.angryalien.com/0504/shiningbunnies.html